

# Die Schule der Zurückgebliebenen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **21 (1945-1946)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-707281>

## **Nutzungsbedingungen**

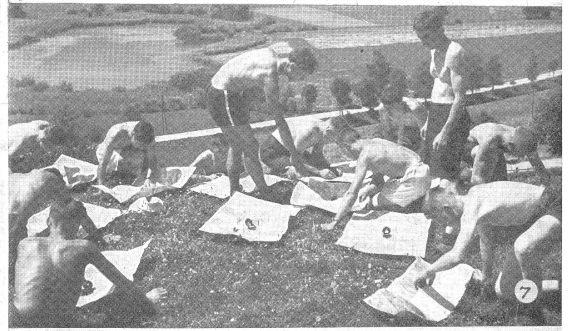
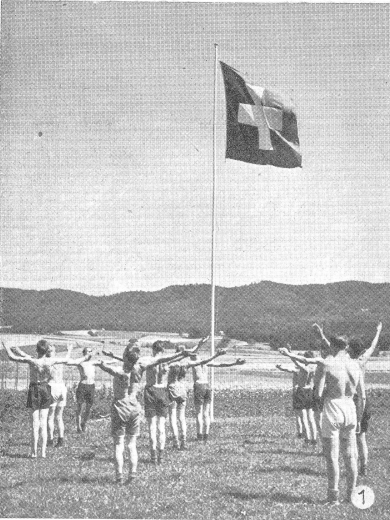
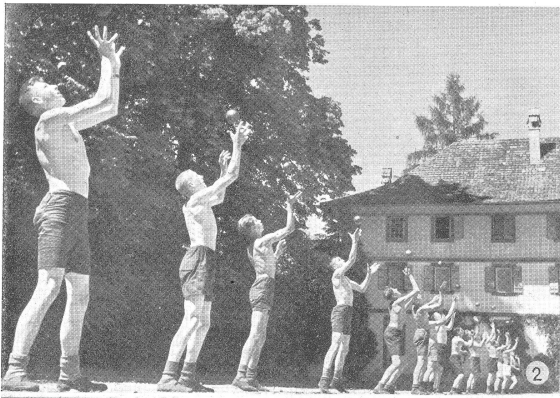
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Die Schule der Zurückgebliebenen

Ein erster, geglückter Versuch der körperlichen Ausbildung für mangelhaft vorbereitete Jünglinge der turnerischen Rekrutenprüfung.

Im Dezember 1941 hat der Bundesrat einen dringlichen Beschluß gefaßt, nach welchem die bei den Rekrutenausbildungen als tauglich Befundenen, welche aber in der turnerischen Rekrutenprüfung nicht die nötige Punktzahl erreicht haben, zu obligatorischen Nachhilfkursen einberufen werden sollen. Die Art und die Durchführung dieser Kurse überließ der Bundesrat dem Ermessen der Kantone.

Diese Nachhilfkurse bestehen aus zwei Teilen zu je 6 Tagen. Am Anfang der Kurse wird eine turnerische Prüfung veranstaltet. Gewöhnlich besteht ungefähr ein Viertel der Eingerückten diese Prüfung und wird sofort wieder entlassen. Die übrigen werden im Laufen, Springen, Klettern und den übrigen Disziplinen ausgebildet und erreichen im allgemeinen das erstrebte Ziel, zumal die ganze Kursarbeit den Teilnehmern reiche Abwechslung bietet und sie sich im kameradschaftlichen Zusammensein eigentlich gegenseitig automatisch anspornen. Aus manchem Stubenhocker wird so sehr oft binnen erstaunlich kurzer Zeit ein aufgeweckter Bursche, in dessen anfänglich ungelungenen Linien und ein nötiger Schuß Respekt kommt.

① Mulschule am Kiesgrubenhang. Mit gemeinsamem Start wird die Angst vor dem Steilhang glatt überwunden.  
 ② Geländekunde und Kartenlesen mit dem Kompaß, etwas, was jedem jungen Menschen besonderen Spaß macht, denn immer entdeckt er etwas Neues.  
 ③ Besonders aus ländlichen oder gebirgigen Gegenden gibt es Burschen, die noch nie in offenem Wasser gebadet haben. Hier wird nun beiläufig nicht etwa einer nach dem andern einfach ins Wasser geworfen, sondern langsam leiten Wassergewöhnungsübungen über zu einem fachgerechten Schwimmunterricht.

④ Zweckgymnastik zur Lösung der Muskeln, Bänder und Gelenke, die Grundlage für körperliche Leistungsfähigkeit. Die Fahne wird jeden Morgen im Beisein der Jungmannschaft gehißt.  
 ⑤ Die erste Bekanntschaft mit der Kugel, die auf eine gewisse Weite zu stoßen, so manchem Mühe macht. Diese Übungen mit der Kugel bringen rasch eine gewisse Vertrautheit mit dem Gerät mit sich.  
 ⑥ Gruppenwettkämpfe mit dem Medizinball, ein Spiel, das den Jünglingen mächtig Freude macht und bei dem sie so intensiv mitmachen, daß sie gar nicht merken, wie sich der Muskelkater langsam in ihre Arme schleicht!  
 ⑦ Wettkampf im Steinwerfen, und zwar auf ein Ziel — das ist sogar für ausgewachsene Soldaten ein gefundenes Fressen.  
 Photopreß, Zürich.